

S 177 - Ausbau in Meißen,
Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg /
Bauzeitliche Umleitungsstrecke
Siebeneichener Schlossberg

SPA-Vorprüfung

für das SPA-Gebiet "Linkselbische Bachtäler" (DE 4645-451)

Unterlage 19.3.6

1. TEKTUR

Auftraggeber:



FREISTAAT SACHSEN

Landesamt für Straßenbau und Verkehr
Niederlassung Meißen
Heinrich-Heine Straße 23c
01662 Meißen

Auftragnehmer:



Haß Landschaftsarchitekten
Schloßstraße 14
01454 Radeberg

Bearbeitung: Stephanie Gude, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur
Kathleen Schwengberg, Dipl.-Ing.(FH) Landespflege

Plantchnik: Nicolle Weber, Bautechnikerin

Projekt-Nr.: 09 R 507 L

Radeberg, 20. Januar 2022

Inhalt

1	Anlass und Aufgabenstellung.....	1
2	Beschreibung des Schutzgebietes und seiner Erhaltungsziele.....	2
2.1	Allgemeine Beschreibung des Gebietes	2
2.2	Brutvogelarten im SPA-Gebiet	3
2.3	Erhaltungsziele	3
2.4	Managementpläne / Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen.....	4
2.5	Funktionale Beziehungen zu anderen Natura 2000-Gebieten	4
2.6	Aktualität und Vollständigkeit verwendeter Daten	5
2.7	Vorbelastungen	5
3	Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren.....	6
3.1	Beschreibung des Vorhabens	6
3.2	Beschreibung der relevanten Wirkfaktoren und Wirkprozesse	7
4	Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch das Vorhaben.....	10
4.1	Abgrenzung des maximalen Wirkraumes des Vorhabens	10
4.2	Ermittlung möglicher erheblicher Beeinträchtigungen des SPA-Gebietes "Linkselbische Bachtäler"	11
5	Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte	13
6	Literatur und Quellen	15

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	vorkommende Brutvogelarten im SPA-Gebiet	3
Tab. 2:	Orientierungswerte für planerisch zu berücksichtigte Distanzen wirkraumrelevanter Vogelarten	10

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Lage des SPA-Gebietes "Linkselbische Bachtäler"	2
---------	---	---

Planteil

Karte 1:	Übersicht zur SPA-Vorprüfung (Maßstab 1 : 25.000)
----------	---

1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Staatsstraße S 177 ist eine der wichtigsten Verbindungen zwischen der Bundesautobahn A 4 und Meißen sowie die wichtigste Verbindung zwischen Meißen und Wilsdruff. Sie soll zu einer leistungsfähigen Straßenverbindung ausgebaut werden. Aufgrund des baulichen Zustandes beabsichtigt das Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Meißen die grundhafte Erneuerung des Teilstückes "Plossenaufstieg" zwischen dem Knotenpunkt Neumarkt / Wilsdruffer Straße und der Einmündung der Gellertstraße in Meißen als vorgezogene Teilmaßnahme in Bezug zum Gesamtvorhaben durchzuführen.

Wegen der erforderlichen Vollsperrung des Straßenabschnitts während der Bauzeit ist eine Verkehrsumleitung notwendig. Hierfür ist die Ertüchtigung des "Siebeneichener Schlossberges" vorgesehen.

Befinden sich im näheren Umfeld eines Vorhabens Europäische Vogelschutzgebiete (SPA-Gebiete), so ist das Vorhaben nach Art. 6 der FFH-Richtlinie bzw. § 34 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) vor seiner Zulassung oder Durchführung auf die Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen der Europäischen Vogelschutzgebiete zu überprüfen.

Die Vorprüfung wird für das SPA-Gebiet "Linkselbische Bachtäler" (DE 4645-451) erstellt. Die geplante Umleitungsstrecke "Siebeneichener Schossberg" liegt innerhalb des SPA-Gebietes. Aus diesem Grund wird in der folgenden Unterlage für die Umleitungsstrecke "Siebeneichener Schlossberg" deren Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen des SPA-Gebietes geprüft.

Gemäß dem Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung (BMVBW 2004) ist zunächst in einer Vorprüfung anhand von vorhandenen Unterlagen zu Vorkommen von Arten und Lebensräumen sowie akzeptierten Erfahrungswerten zur Reichweite und Intensität von Beeinträchtigungen überschlägig zu prognostizieren, ob erhebliche Beeinträchtigungen des SPA-Gebietes in seinen für seine Erhaltungsziele oder seinen Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen durch das Bauvorhaben möglicherweise eintreten könnten oder aber offensichtlich ausgeschlossen werden können.

Grundsätzlich gilt im Rahmen der Vorprüfung ein strenger Vorsorgegrundsatz; bereits die Möglichkeit einer erheblichen Beeinträchtigung löst die Pflicht zur Durchführung einer SPA-Verträglichkeitsprüfung aus. Sollten die vorhandenen Unterlagen nicht ausreichend differenziert oder spezielle Fachkenntnisse erforderlich sein, um erhebliche Beeinträchtigungen ausschließen zu können, sind vertiefende Untersuchungen und die Durchführung einer SPA-Verträglichkeitsprüfung erforderlich.

Nur wenn das Vorhaben zu keinen bzw. zu offensichtlich nicht erheblichen Beeinträchtigungen führt, kann auf die Durchführung einer SPA-Verträglichkeitsprüfung verzichtet werden.

2 Beschreibung des Schutzgebietes und seiner Erhaltungsziele

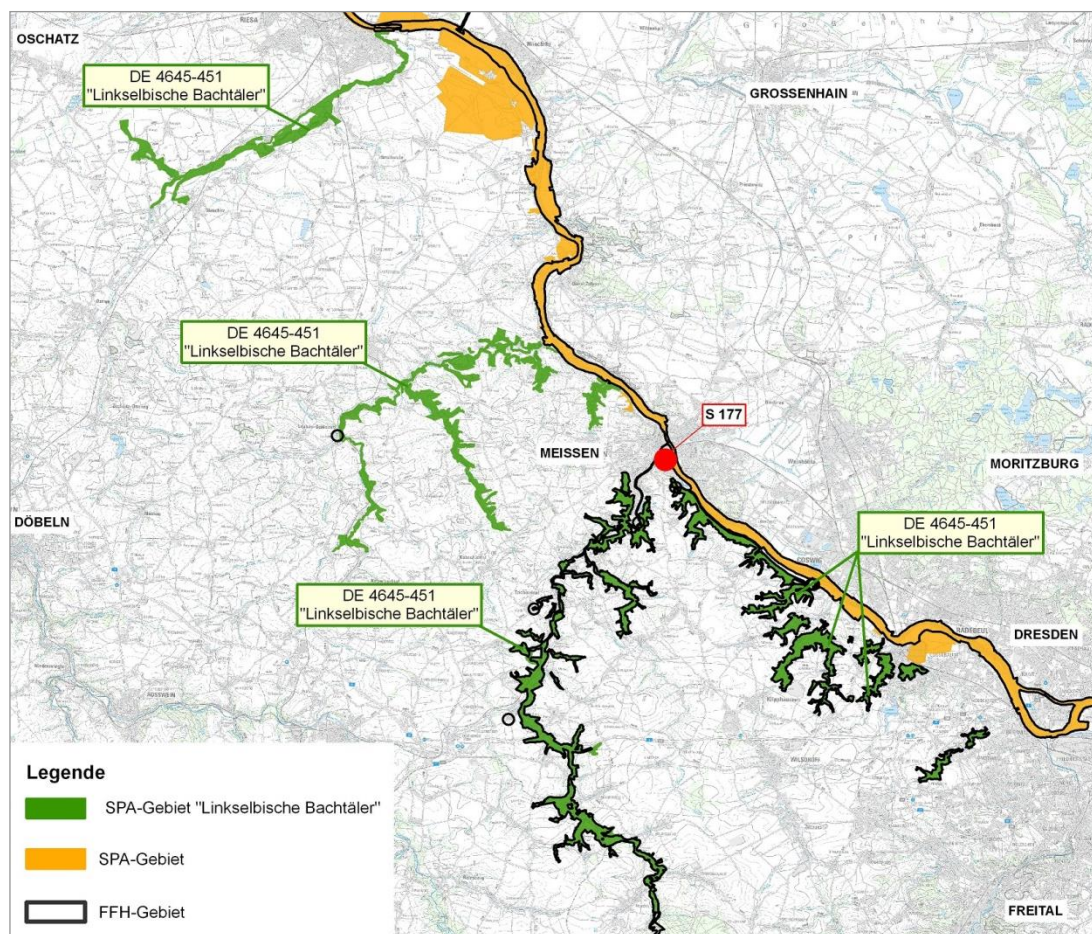
2.1 Allgemeine Beschreibung des Gebietes

Das SPA-Gebiet "Linkselbische Bachtäler" ist unter der landesinternen Gebietsnummer 27 und der EU-Nummer DE 4645-451 gemeldet und liegt im Landkreis Meißen. Es besteht aus 23 z. T. langgestreckten Teilflächen, die sechs Teilgebieten zuzuordnen sind und insgesamt eine Flächenausdehnung von ca. 3.032 ha aufweisen.

Charakterisiert wird das Vogelschutzgebiet durch die rinnendurchzogene Auenniederung des Jahnals bei Riesa, die meist steilhängigen Täler mit zahlreichen Hangkerben und -schluchten des Ketzer- und Käbschützbachtales, die Sohlentäler der Großen und Kleinen Triebisch mit naturnahen Fließgewässerabschnitten, das überwiegend bewaldete Zerschneidungsgebiet des linken Elbtalhanges mit seinen steilen, tief eingeschnittenen Seitentälern und das Zschonerbachtal mit überwiegend steilen, felsdurchragten Hängen. Das Vogelschutzgebiet beherbergt bedeutende Brutgebiete von Vogelarten strukturreicher Bachauen mit naturnahen Fließgewässern sowie von Vogelarten der Laubwälder.

Die Lage des SPA-Gebietes ist in nachfolgender Abbildung dargestellt (siehe auch Karte 1).

Abb. 1: Lage des SPA-Gebietes "Linkselbische Bachtäler"



Das SPA-Gebiet wird durch die Umleitungsstrecke direkt berührt. Der auszubauende Abschnitt verläuft im Teilgebiet 5 (Talhang der Elbe einschließlich Seitentäler zwischen Meißen-Siebeneichen und Gauernitz).

2.2 Brutvogelarten im SPA-Gebiet

Für die in Anhang I der Vogelschutzrichtlinie (VSchRL) aufgeführten Arten sind besondere Schutzmaßnahmen hinsichtlich ihrer Lebensräume anzuwenden, um ihr Überleben und ihre Vermehrung in ihrem Verbreitungsgebiet sicherzustellen.

In der folgenden Tabelle werden die vorkommenden Arten mit landesweitem Gefährdungsstatus und ihrer Populationsgröße im Gebiet aufgelistet. Informationen über Vorkommen relevanter Vogelarten im SPA-Gebiet "Linkselbische Bachtäler" sind der Grundsatzverordnung (LDS 2012) sowie dem Standard-Datenbogen (LFUG 2006) entnommen.

Tab. 1: vorkommende Brutvogelarten im SPA-Gebiet

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Status	Populationsgröße	RL Sachsen
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	b / d	p>1 / i P	2 3
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	b / ü / d	p ~10 / i 1-5 / i P	3
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	b	p>1	-
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	b / d	p 51-100 / i P	-
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	b / d	p ~10 / i P	-
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	b / d	p 1-5 / i P	-
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	b	p 6-10	-
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	b / d	p=1 / i V	2 V
Seeadler	<i>Haliaetus albicilla</i>	b	p<1	2 V
Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	b / d	p V / i V	3 V
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	b / d	p-5 / i 1-5	3 V
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	b / d	p 6-10 / i P	2 3
Wespenbussard	<i>Pernis apivoris</i>	b / d	p>2 / i P	3 V
Legende: Status: b - brütend, ü - überwinternd, d - auf dem Durchzug Populationsgröße: p - Brutpaar, i - Einzeltiere, C - häufig, P - Art vorhanden, V - sehr selten Rote Liste Sachsen: 1 - vom Aussterben bedroht, 2 - stark gefährdet, 3 - gefährdet, R - extrem selten (LFUG 2009 2015)				

2.3 Erhaltungsziele

Neben den allgemeinen Vorschriften der Vogelschutzrichtlinie gelten insbesondere Erhaltungs- und Entwicklungsziele, die in der Grundsatzverordnung (LDS 2012) in verbindlicher Form vorliegen und somit als Grundlage zur Abschätzung der Verträglichkeit des Vorhabens herangezogen werden können. Demnach gelten für das Europäische Vogelschutzgebiet "Linkselbische Bachtäler" folgende vorrangige Erhaltungsziele:

(1) Im Vogelschutzgebiet "Linkselbische Bachtäler" kommen folgende Brutvogelarten nach Anhang I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie und der Kategorien 1 und 2 der "Roten Liste Wirbeltiere" Sachsen (Stand 1999) vor:

Baumfalke (*Falco subbuteo*), Eisvogel (*Alcedo atthis*), Grauspecht (*Picus canus*), Neuntöter (*Lanius collurio*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Seeadler (*Haliaetus albicilla*), Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*), Wendehals (*Jynx torquilla*), Wespenbussard (*Pernis apivoris*).

(2) Das Gebiet ist auch für einen repräsentativen Mindestbestand der folgenden Brutvogelarten im Freistaat Sachsen besonders bedeutsam: Eisvogel, Neuntöter, Rotmilan, Schwarzspecht und Wespenbussard.

(3) Charakterisiert wird das Vogelschutzgebiet durch die rinnenddurchzogene Auenniederung des Jahnatal bei Riesa, die meist steilhängigen Täler mit zahlreichen Hangkerben und -schluchten des Ketzer- und Käbschützbachtales, die Sohlentäler der Großen und Kleinen Triebisch mit naturnahen Fließgewässerabschnitten, das überwiegend bewaldete Zerschneidungsgebiet des linken Elbtalhanges mit seinen steilen, tief eingeschnittenen Seitentälern und das Zschonerbachtal mit überwiegend steilen, felsdurchragten Hängen. Ziel in dem Gebiet ist es, einen günstigen Erhaltungszustand der genannten Vogelarten und damit eine ausreichende Vielfalt, Ausstattung und Flächengröße ihrer Lebensräume und Lebensstätten innerhalb des Gebietes zu gewährleisten oder diesen wiederherzustellen.

Lebensräume und Lebensstätten der genannten Vogelarten im Gebiet sind insbesondere

- die im Jahnatal befindlichen abschnittsweise noch unverbauten und mäandrierenden Wasserläufe, Talauen und Seitentälchen mit Auwaldresten innerhalb von Grünland- und Ackerflächen,
- die für Ketzer- und Käbschützbachtal typischen Talauen mit Wiesen und Weiden, Waldresten und Gehölzen sowie die auf den südexponierten Hängen befindlichen Sandtrockenrasen, Eichen-Trockenwälder und Trockengebüsche,
- die im Triebischtal vorhandene Talaue mit Grünland, Erlen-Eschen-Auenwald und -Auengehölzen, Hochstaudenfluren und kleinen Standgewässern sowie die an Hängen befindlichen überwiegend naturnahen strukturreichen Laubmischwälder sowie
- die im Zerschneidungsgebiet des linken Elbtalhanges und dem Zschonergrund befindlichen naturnahen, strukturreichen Laubwälder sowie Trockengebüsche und Streuobstbestände sowie in den Hangbereichen vorhandene offene und bewachsene Felsbildungen.

2.4 Managementpläne / Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

Für das Vogelschutzgebiet besteht derzeit kein Managementplan.

2.5 Funktionale Beziehungen zu anderen Natura 2000-Gebieten

Das SPA-Gebiet überlagert sich mit den FFH(Fauna-Flora-Habitat)-Gebieten:

- "Linkselbische Täler zwischen Dresden und Meißen" (Landes-Nr. 168, DE 4846-302),
- "Jahnianiederung" (Landes-Nr. 169, DE 4645-301),
- "Täler südöstlich Lommatzsch" (Landes-Nr. 86E, DE 4746-302),
- "Triebischtäler" (Landes-Nr. 86E, DE 4846-301).

Es grenzen ferner das SPA-Gebiet und das FFH-Gebiet "Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg" (Landes-Nr. 26/DE 4545-452 bzw. 34E/DE 4545-301) an.

Funktionale und räumliche Beziehungen zwischen den Natura 2000-Gebieten ergeben sich aufgrund der Schutzgebietsflächenüberschneidung bzw. der unmittelbaren Nachbarschaft zueinander. Aufgrund der Verflechtung der Gebiete miteinander ist von einer Habitatvernet-

zung mit genetischem Austausch zwischen den vorhandenen Populationen auszugehen. Die ähnliche Struktur- und Biotopausstattung der Schutzgebiete mit ihren Fließgewässerkomplexen und Laubwäldern bietet den Vogelarten passende Lebensräume und führt zusammen mit den z. T. großen Aktionsradien zu beständigen funktionalen Wechselbeziehungen zwischen den Natura 2000-Gebieten.

2.6 Aktualität und Vollständigkeit verwendeter Daten

Zur Erfassung der Bestandssituation wurden die folgenden vorhandenen Daten recherchiert und qualitativ bzw. quantitativ ausgewertet:

- Grundschutzverordnung Sachsen für Vogelschutzgebiete (LDS 2012) i. V. m. Verordnung der Regierungspräsidien Dresden, Chemnitz und Leipzig zur Bestimmung des Europäischen Vogelschutzgebietes "Linkselbische Bachtäler" (RP 2006),
- Datenabfrage zu Artnachweisen beim LFULG (06.05.2010),
- S177 - Ausbau in Meißen Plossenaufstieg / Ertüchtigung Siebeneichener Schlossberg. Sondergutachten Avifauna (NSI 2013 / **NSI 2018**),
- Standard-Datenbogen für das SPA-Gebiet 4645-451 (LFUG 2006).

Im Rahmen des Vorhabens wurde eine avifaunistische Kartierung im Bereich der stärksten möglichen Beeinträchtigungen (100 m beiderseits der geplanten Trasse) im Jahr 2012 **und 2018** durchgeführt. Diese Daten sind entsprechend aktuell. Weitere Artnachweise reichen von 1990 bis in das Jahr 2011 und sind entsprechend unterschiedlich hinsichtlich ihrer Aktualität und Verortungsgenauigkeit zu bewerten. Die Grundschutzverordnung selbst ist zum Zeitpunkt der Durchführung der SPA-Vorprüfung älter als 5 Jahre.

Hinsichtlich der konkreten bautechnischen Planung liegen detaillierte Angaben vor, sodass projektspezifische Wirkprozesse und Beeinträchtigungsfaktoren ausreichend abschätzbar sind.

Die vorhandenen Daten sind für die Durchführung der Vorprüfung, also die Abschätzung der Möglichkeit von projektbedingten erheblichen Beeinträchtigungen des SPA-Gebietes und insbesondere der vorkommenden Vogelarten ausreichend.

2.7 Vorbelastungen

Das Schutzgebiet wird im Nordosten durch die Bundesstraße B 6 begrenzt, wodurch kleinräumig Zerschneidungseffekte sowie Emissions- und Lärmbelastungen entstehen. Darüber hinaus liegen innerhalb der Schutzgebietsfläche die Stadt Meißen und kleinere Siedlungsflächen, durch die Schadstoff-, Lärm- und Lichteinträge verursacht werden. Flächige Uferverbauungen und Böschungsbefestigungen prägen vor allem die Triebisch innerhalb der Stadt Meißen und in anderen Ortsbereichen. Ferner erfolgt durch die hohe Wassererosionsgefährdung der an das Schutzgebiet angrenzenden, ackerbaulich bewirtschafteten Nutzflächen ein Sediment- und Nährstoffeintrag, der insbesondere die waldbestockten Hanglagen betrifft (PLANT 2010).

3 Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren

3.1 Beschreibung des Vorhabens

Die nachfolgenden Ausführungen zur Vorhabensbeschreibung sind dem Erläuterungsbericht der technischen Planung (PBU 2015) entnommen.

Die Umleitungsstrecke umfasst den Ausbau eines ca. 3 m breiten, unbefestigten Waldweges am Siebeneichener Schloss. Sie beginnt am letzten Gebäude vor dem Schlossplatz und endet an der Bundesstraße B 6. Die Länge der Baustrecke beträgt ca. 500 m.

Die Umleitung ist nur während der mit etwa 2 Jahren veranschlagten Bauzeit des Teilvorhabens "Plossenaufstieg" in Betrieb. ~~Nach der geplanten Bauzeit für die Gesamtmaßnahme wird die bauzeitliche Umleitungsstrecke für den motorisierten Verkehr gesperrt.~~ Nach Fertigstellung des Ausbaues am Plossenaufstieg soll die Asphaltdecke im Bereich der Strecke zwischen Zufahrt zum Siebeneichener Schloss (Bau-km 0+020) und Eingang Tierpark (Bau-km 0+360) vollständig zurückgebaut werden, sodass die Nutzung des Siebeneichener Schlossberg für den motorisierten Verkehr wie bereits vor dem Ausbau auch weiterhin stark eingeschränkt bleibt.

Mit der Umleitungsstrecke soll bauzeitlich die Erreichbarkeit des Wohngebietes Plossen vom Stadtzentrum aus durch Einsatzfahrzeuge von Rettungsdiensten, Feuerwehr sowie die Aufrechterhaltung des öffentlichen Personennahverkehrs mit ~~Kleinbussen~~ abgesichert werden. Die Verkehrsbelastung beschränkt sich damit hinsichtlich der Rettungsdienste auf wenige Fahrzeuge pro Tag, für den ÖPNV kann die Verkehrsbelastung anhand der bestehenden Linienverbindungen auf ca. ~~80~~ 90 Kfz/24h festgelegt werden. ~~Unter Berücksichtigung weiterer Fahrten durch Rettungsdienst und Feuerwehr wird maximal eine Verkehrsbelegung von 100 Kfz/24 h prognostiziert.~~ Die zugelassene Geschwindigkeit auf der Umleitungsstrecke beträgt 30 km/h.

Die geplante Fahrbahnbreite zwischen der Zufahrt zum Siebeneichener Schloss (Bau-km 0+000) und der Siebeneichener Straße (Bereich Wasserwerk Meißen, Bau-km 0+468) beträgt durchgängig 3,50 m. Die beidseitigen Bankette sind jeweils 0,50 m breit. ~~Zwischen Bau-km 0+380 (Zugang Tierpark Meißen) und Bau-km 0+440 (Siebeneichener Straße, Zugang ÖPNV) wird auf der Nordseite der Fahrbahn ein 1,50 m breiter Gehweg angeordnet.~~ Um die Funktionsfähigkeit des Weges für den bauzeitlich eingeschränkten Umleitungsverkehr für berechnete Nutzer sicherstellen zu können, soll von Bau-km 0+380 bis 0+440 hier nun eine Verbreiterung der Fahrbahn auf der nordwestlichen (baumabgewandten) Seite erfolgen und in dieser Verbreiterung soll die Entwässerungsleitung verlegt werden. Zusätzlich werden entlang der Baustrecke drei jeweils 2,00 m breite Ausweichbuchten für den Begegnungsverkehr vorgesehen: von Bau-km 0+105 bis 0+145, von Bau-km 0+265 bis 0+295 und von Bau-km 0+360 bis 0+390.

Baubedingt erfolgt aufgrund der steilen Böschung nur eine zusätzliche Inanspruchnahme von ca. 2,00 m Fläche auf der nördlichen Seite (Talseite). Die geplante Trasse orientiert sich in Lage und Höhe am Bestand und wird lediglich im Bereich zwischen Zufahrt zum Siebeneichener Schloss (Bau-km 0+000) und Zugang zum Tierpark Meißen (Bau-km 0+380) leicht nach Norden Richtung Tierparkgelände verschoben. Auf der Südseite (Hangseite) ist die baubedingte Inanspruchnahme von Flächen durch die Schlossmauer und zu schützenden Baumbestand sehr stark eingeschränkt.

Aufgrund der topographischen Lage verläuft die Trasse im Wesentlichen hangparallel, so dass talseitig (nach Norden Richtung Tierpark) Dammböschungen erforderlich sind. Diese erhalten eine Neigung von 1:1,5. Zwischen Bau-km 0+085 und Bau-km 0+095 werden talseitig zur Böschungssicherung Drahtschotterkästen erforderlich. Im Bereich der hangseitigen Böschungen auf der Südseite werden aufgrund des zu schützenden Baumbestandes keine Einschnitte und Abgrabungen vorgenommen. Es werden keine Eingriffe in den Wurzelbereich der Bäume erforderlich. Die Einschnittsböschungen außerhalb des schützenswerten Baumbestandes werden mit einer Neigung von 1:1,5 ausgeführt.

Zwischen Bau-km 0+000 und Bau-km 0+104,8 erhält die Fahrbahn eine Querneigung nach Norden, dort anfallendes Niederschlagswasser wird breitflächig ins angrenzende Gelände geleitet. Ab Bau-km 0+104,8 bis Bau-km 0+154,264 erhält die Fahrbahn eine Querneigung nach Süden. Das in diesem Abschnitt anfallende Niederschlagswasser wird gemeinsam mit dem Oberflächenwasser der Böschungen in die Mulde am südlichen Fahrbahnrand geleitet. In der Mulde werden in entsprechenden Abständen Muldeneinlaufschächte angeordnet, die das gesammelte Wasser in einen neu zu errichtenden Regenwasserkanal einleiten. Der Regenwasserkanal verläuft weiter bis zur Siebeneichener Straße, mündet dort in die bestehende Straßenentwässerung der B 6 und wird der Elbe zugeführt. Die Muldeneinläufe werden so angeordnet, dass keine Beeinträchtigungen des Baumbestandes und deren Wurzelbereiche entstehen. Von Bau-km 0+154,264 bis Bau-km 0+380 entwässert die Fahrbahnfläche breitflächig über das Bankett in das nördlich angrenzende Gelände. Anfallendes Oberflächenwasser der südlichen Böschungen wird in der Mulde am rechten Fahrbahnrand gesammelt und über Einlaufschächte dem Regenwasserkanal zugeführt. Zwischen Bau-km 0+380 und Bau-km 0+455,9 (Gehweg) wird das Niederschlagswasser entlang eines Bordsteins am nördlichen Fahrbahnrand gesammelt, über Einläufe gefasst und in den Regenwasserkanal eingeleitet. Ab Bau-km 0+455,9 bis zum Ende der Baustrecke erhält die Fahrbahn eine Querneigung nach Süden. Das anfallende Niederschlagswasser dieses Abschnittes wird über eine Entwässerungsrinne am südlichen Fahrbahnrand gesammelt und der östlich anschließenden Entwässerungsmulde der Siebeneichener Straße (B 6) zugeführt.

3.2 Beschreibung der relevanten Wirkfaktoren und Wirkprozesse

Mit dem Bauvorhaben sind verschiedene ökologische Belastungen verbunden, die den Arten- und Biotopschutz berühren. Dabei wird zwischen **bau-, anlage- und betriebsbedingten** Wirkfaktoren und den daraus resultierenden Beeinträchtigungen unterschieden.

Für die Vorprüfung zum SPA-Gebiet sind nur diejenigen Wirkprozesse des Vorhabens Umleitungsstrecke von Bedeutung, welche die Erhaltungsziele einzeln oder in Zusammenwirkung mit anderen Plänen oder Projekten beeinträchtigen können. Folgende Wirkprozesse können Auswirkungen auf die Erhaltungsziele des SPA-Gebietes haben und zu negativen Beeinträchtigungen führen:

Baubedingte Wirkungen

(vorübergehende Belastungen im Zusammenhang mit der Realisierung der Baumaßnahme sowie die dauerhaften Folgen der baubedingten Veränderungen im SPA-Gebiet)

Temporärer Lebensraumverlust durch Flächeninanspruchnahme

Auswirkungen werden während der Durchführung der Baumaßnahme aufgrund der Einrichtung von technologischen Arbeitsstreifen (ca. 2,00 m bzw. 1,00 m breit) in den angrenzenden Waldflächen im SPA-Gebiet hervorgerufen. Es handelt sich um ca. 850 m².

Die Funktionen, die diese Flächen für die Arten der Grundsatzverordnung erfüllen, fallen zumindest temporär vollständig aus. In Abhängigkeit der Regenerationsfähigkeit der betroffenen Standorte und der zur Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands getroffenen Maßnahmen können die Flächen ggf. nach Abschluss der Bauphase ihre Funktionen wieder übernehmen.

Beunruhigungen durch Baubetrieb (optische Reize, Lärm, Erschütterung)

Bewegung und Verlärmung durch den Bauverkehr, die Anwesenheit von Menschen, Licht bei Nacharbeit, Erschütterungen oder das bloße Vorhandensein von Baumaschinen, Kränen oder Erdwällen können Beunruhigungen durch den Baubetrieb darstellen. Ob die optischen Reize eine Scheuchwirkung auf die Vogelarten ausüben, ist entsprechend der unterschiedlichen Ansprüche der Lebewesen an ihre Umwelt artspezifisch. Insbesondere sind davon Arten mit hohen Ansprüchen an unzerschnittene und störungsarme Räume betroffen.

Schadstoffimmissionen

Die Gefahr des baubedingten Schadstoffeintrags durch unsachgemäße Handhabung, Leckagen und Havarien besteht prinzipiell. Bei einer ordnungsgemäßen Bauausführung und fachgerechter Lagerung der Baustoffe außerhalb des SPA-Gebietes sowie der sorgfältigen Entsorgung der Rest- und Betriebsstoffe kann die Gefahr des Schadstoffeintrages gering gehalten werden. Erhebliche Veränderung der Habitatstrukturen und damit Beeinträchtigung der Erhaltungszustände der Arten durch den Schadstoffeintrag sind nicht zu erwarten.

Anlagebedingte Wirkungen

(ergeben sich durch den Baukörper und daraus resultierende dauerhafte Beeinträchtigungen und Zerstörungen z. B. durch Flächeninanspruchnahme)

Dauerhafter Lebensraumverlust durch Flächeninanspruchnahme

Auswirkungen werden durch die dauerhafte Flächeninanspruchnahme (Versiegelung durch die Fahrbahn, Herstellung von Mulden, Banketten, Böschungen) hervorgerufen. Sie führen zu einem Verlust von ca. 2.000 m² Habitatfläche und ggf. auch von Brutstätten. Es handelt sich um Waldrandbereich zu einem unbefestigten Waldweg.

Zerschneidungs- und Barrierewirkungen

An gleicher Stelle besteht bereits ein zumindest vereinzelt genutzter Waldweg. Es erfolgt daher in Bezug auf die Avifauna keine Neuzerschneidung von unzerschnittenen Flächen oder nachhaltige Zerschneidung funktionaler Beziehungen zwischen verschiedenen Natura 2000-Gebieten.

Betriebsbedingte Wirkungen

(ergeben sich aus der geplanten Nutzung der Straße)

Beunruhigungen durch optische Störungen, Lärm

Optische und akustische Störungen von Brutstätten und Habitatstrukturen sind aufgrund der neu entstehenden Verkehrsbelastung für die Dauer des Betriebes der Umleitungsstrecke nicht auszuschließen.

Schadstoffeintrag

Entsprechend der Entwässerungsplanung erfolgt keine Neueinleitung von Straßenoberflächenwasser in das SPA-Gebiet, welche über das bisherige Maß erheblich hinausgeht.

Der Eintrag weiterer Schadstoffe, wie die aus den Verbrennungsprozessen in Kraftfahrzeugmotoren entstehenden Schadstoffe, Stäube, Schwermetalle sowie Reifenabrieb ist gegeben. Aufgrund der geringen Anzahl der Fahrzeuge sowie des temporären Charakters des Verkehrsweges ist jedoch nicht von einer Veränderung der Habitatstrukturen und damit von einer Beeinträchtigung der Arten durch den Schadstoffeintrag auszugehen.

Barriereeffekt und Unfallrisiko

Die Verkehrsbelastung ist auf Rettungsfahrzeuge sowie den ÖPNV mit ~~Klein~~**Bussen** beschränkt. Aufgrund der geringen Anzahl der Fahrzeuge, deren geringer Geschwindigkeit sowie des temporären Charakters des Verkehrsweges ist nicht mit erheblichen Beeinträchtigungen von Vogelarten durch Vogelschlag zu rechnen.

4 Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch das Vorhaben

4.1 Abgrenzung des maximalen Wirkraumes des Vorhabens

Zur Prognose der möglichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des SPA-Gebietes durch das Vorhaben werden die Empfindlichkeiten der im Gebiet vorkommenden Vogelarten mit den für sie relevanten Wirkprozessen verknüpft.

Als möglicher Wirkfaktor, der Beeinträchtigungen der im Gebiet vorkommenden Vogelarten hervorrufen kann, wurden bau- und betriebsbedingte Beunruhigungen durch optische Reize, Lärm oder Erschütterung sowie bau- und anlagebedingte Flächeninanspruchnahmen ermittelt (siehe Kap. 3.2). Der Wirkraum wird auf die Teilräume des Schutzgebietes eingeschränkt, die in ihren für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen im konkreten Fall erheblich beeinträchtigt werden könnten (BMVBW 2004).

Zur Beurteilung der baubedingten Störungen und aufgrund der geringen Anzahl betriebsbedingt vorbeifahrender Fahrzeuge werden die artspezifischen Fluchtdistanzen als Beurteilungsgrundlage herangezogen (GASSNER et al. 2010). Damit wird die Empfindlichkeit der Arten gegenüber menschlicher Anwesenheit und punktuellen, nicht kontinuierlichen Störungen dargestellt.

In nachfolgender Tabelle ist für die in den Erhaltungszielen des SPA-Gebietes aufgeführten Arten die zu berücksichtigende Fluchtdistanz aufgeführt.

Tab. 2: Orientierungswerte für planerisch zu berücksichtigende Distanzen wirkraumrelevanter Vogelarten

Artname	Wissenschaftlicher Name	Planerisch zu berücksichtigende Distanz (GASSNER et al. 2010)
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	200 m
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	80 m
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	60 m
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	30 m
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	300 m
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	300 m
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	60 m
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	500 m
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	500 m
Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	40 m
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	100 m
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	50 m
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	200 m

Die Fluchtdistanz des Seeadlers bzw. des Schwarzstorches mit einem **Abstand von ca. 500 m zum Vorhaben** stellt eine zusammenfassende Größe der artspezifischen Empfindlichkeiten und der am weitest reichenden Wirkungen des Bauvorhabens dar.

4.2 Ermittlung möglicher erheblicher Beeinträchtigungen des SPA-Gebietes "Linkselbische Bachtäler"

Innerhalb des 500 m-Wirkraumes um das Vorhaben sind Nachweise der Arten Eisvogel, Neuntöter, Rotmilan, Schwarzspecht und Weißstorch erbracht. Es handelt sich dabei sowohl um Altnachweise (2007) als auch Ergebnisse aus der Kartierung 2012 / 2018.

Beeinträchtigung des Eisvogels

2012 / 2018 gelang trotz intensiver Nachsuche kein Brut-Nachweis dieser Vogelart im Umkreis von 100 m zur Umleitungsstrecke. Vor ca. 5 Jahren hat der Eisvogel direkt an der geplanten Trasse gebrütet (in einer Steilwand an der Neubauruine am Weg). Diese ehemalige Brutwand existiert noch, ist aber sehr zugewachsen und damit ohne neue Gestaltungsmaßnahme für den Eisvogel nicht mehr attraktiv.

Die Steilwand wird weder anlage- noch baubedingt durch Flächeninanspruchnahme beseitigt. Da der ehemalige Brutplatz derzeit unattraktiv ist und nicht mit einer Ansiedelung des Eisvogels in diesem Bereich zu rechnen ist, sind auch die temporären bau- bzw. betriebsbedingten Beunruhigungen (Lärm, opt. Reize) nicht relevant.

Kleinere Still- und Fließgewässer (oberer und unterer Schlossteich, Küchengrundbach) sind innerhalb der Fluchtdistanz von 80 m vorhanden. Aufgrund fehlender Habitatstrukturen wie Steilwände an den Gewässern, der Vorbelastung der Umgebung dieser Gewässer durch angrenzende Straßen und Fußgänger sowie der sehr geringen Verkehrsbelastung und wegen der zeitlich stark begrenzten Bau- und Betriebszeit ist nicht mit erheblichen Beeinträchtigungen des Eisvogels zu rechnen.

Beeinträchtigung des Neuntöters

Der Neuntöter konnte bei der Kartierung im unmittelbaren Trassenbereich (bis 100 m) 2012 / 2018 nicht nachgewiesen werden. Es werden geeignete Gehölze am Elbufer besiedelt, die außerhalb der Fluchtdistanz liegen.

Beeinträchtigung des Rotmilans

2012 gelang trotz intensiver Nachsuche kein Nachweis dieser Vogelart im Umkreis von 100 m zur Umleitungsstrecke. Im Frühjahr 2011 hat am Nordrand des Tierparks ein Paar einen Horst gebaut und versucht zu brüten. 2012 blieb das Revier verwaist und der Horst war kaum noch zu erkennen. 2018 war der Horst wieder besetzt.

Bekannte Horstbäume werden durch das Vorhaben weder anlage- noch baubedingt beseitigt. Die übrigen Waldbereiche und Feldgehölze innerhalb der Fluchtdistanz von 300 m weisen prinzipiell geeignete Habitatstrukturen für den Horstbau auf.

Aufgrund der Vorbelastung der Umgebung (städt. Bereiche, Tierpark, Schloss) durch angrenzende Straßen und Fußgänger sowie wegen der sehr geringen Verkehrsbelastung und der zeitlich stark begrenzten Bau- bzw. Betriebszeit ist nicht mit erheblichen Beeinträchtigungen des Erhaltungszustandes der Art zu rechnen.

Beeinträchtigung des Schwarzspechts

2012 / 2018 gelang trotz intensiver Nachsuche kein Nachweis dieser Vogelart im Umkreis von 100 m zur Umleitungsstrecke. Gehölze mit geeigneten Spechthöhlen werden durch das Vorhaben weder dauerhaft noch temporär beseitigt. Es werden geeignete Gehölze innerhalb der Waldflächen im SPA-Gebiet besiedelt, die außerhalb der Fluchtdistanz liegen.

Beeinträchtigung des Weißstorchs

Der Weißstorch konnte bei der Kartierung im unmittelbaren Trassenbereich (bis 100 m) 2012 / 2018 nicht nachgewiesen werden. Es werden geeignete Habitate am Elbufer besiedelt, die außerhalb der Fluchtdistanz liegen.

Beeinträchtigung der Vielfalt, Ausstattung und Flächengröße der Lebensräume und Lebensstätten

Lebensräume und Lebensstätten der genannten Vogelarten im Gebiet sind gemäß den Erhaltungszielen insbesondere die naturnahen, strukturreichen Laubwälder, Trockengebüsche und Streuobstbestände sowie in den Hangbereichen vorhandene offene und bewachsene Felsbildungen.

Es werden baubedingt ca. 590 m² und anlagebedingt ca. 1.580 m² Waldrandbereiche zu einem unbefestigten Waldweg durch das Vorhaben beansprucht. Laubwälder sind im SPA-Gebiet mit ca. 46 % bei einer Gesamtfläche von ca. 3.032 ha vertreten (LFUG 2006). Dies entspricht einer Fläche von ca. 1.395 ha. Davon werden ca. 2.170 m² beansprucht, was einem Anteil von 0,016 % an der Gesamtfläche gleich kommt. Es befinden sich keine Höhlen- oder Horstbäume unter den zu fällenden Gehölzen. Es kann daher angenommen werden, dass auch bei Vorhabenumsetzung eine ausreichende Vielfalt, Ausstattung und Flächengröße der Lebensräume und Lebensstätten innerhalb des Gebietes gewährleistet ist.

5 Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte

In diesem Schritt ist gemäß Artikel 6 Absatz 3 der FFH-RL zu prüfen, ob sich aufgrund von Summationswirkungen mit weiteren Plänen und Projekten eine andere Einschätzung der ermittelten Auswirkungen des Vorhabens "S 177 Ausbau in Meißen, Bauzeitliche Umleitungsstrecke" auf die Erhaltungsziele des SPA-Gebietes "Linkselbische Bachtäler" ergibt und erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele verursacht werden.

Ausbau der Staatsstraße S 177 zwischen Meißen und Wilsdruff

Das zu beurteilende Straßenbauvorhaben ist Teil des Gesamtvorhabens "S 177 - Ausbau Meißen-Wilsdruff". Das Vorhaben ist in mehrere Bauabschnitte gegliedert.

Der Plossenaufstieg bildet den ersten umzusetzenden Teilabschnitt (Abschnitt 1.1). Das zeitliche Zusammenfallen der Baustrecke S 177 und der bauzeitlichen Umleitung ist gegeben. Das Vorhaben "Plossenaufstieg" liegt ca. 750 m entfernt vom SPA-Gebiet. Die Strecke besteht in der Ortslage Meißen bereits an gleicher Stelle und mit großen Böschungsmauern. Aufgrund der Entfernung erfolgen keine Inanspruchnahme von Lebensräumen bzw. -stätten und keine Neuerschneidung. Optische und akustische Störungen sind wegen der Entfernung, der bestehenden Vorbelastung (innerstädtische Lage) und der unveränderten Verkehrsbelastung nicht zu erwarten. Zusätzliche Beeinträchtigungen, die sich aus dem Zusammenwirken beider Planungen ergeben, sind nicht erkennbar.

Daran anschließend wird der Ausbau der Strecke S 177 bis Riemsdorf geplant (Abschnitt 1.2). Die Vorplanung hierfür liegt vor, die Erarbeitung eines Vorentwurfes wird angestrebt. Eine zeitliche Überschneidung beider Vorhaben ist prinzipiell möglich. Der Bauabschnitt 1.2 nimmt das SPA-Gebiet nicht direkt in Anspruch, sondern befindet sich in ca. 260 m Entfernung (innerorts) bzw. mind. 310 m Entfernung (außerhalb des Stadtgebietes Meißen) zum SPA-Gebiet.

Zusätzliche Beeinträchtigungen, die sich aus dem Zusammenwirken der Planungen ergeben, betreffen im Wesentlichen Störungen während des Baubetriebs, da unmittelbare Verluste von Lebensräumen oder Habitaten nicht gegeben sind.

Eine Betroffenheit kann für den Rotmilan mit einer Fluchtdistanz von 300 m vorliegen. Alle übrigen von der Umleitungsstrecke eventuell betroffenen Arten weisen eine zu geringe Fluchtdistanz auf um durch beide Vorhaben gleichzeitig beeinträchtigt zu werden.

Überlappungen der 300 m Wirkbereiche beider Vorhaben sind kleinflächig im SPA-Gebiet innerhalb des Stadtgebietes Meißen vorhanden, sind dort jedoch durch Siedlungsstrukturen geprägt und weisen kaum geeignete Habitatbestandteile auf. Sollte der Rotmilan sich trotzdem ansiedeln, ist davon auszugehen dass er die bestehende Vorbelastung der Umgebung durch angrenzende Straßen und Bewohner toleriert. Mit erheblichen Beeinträchtigungen des Erhaltungszustandes der Art während der zeitlich begrenzten Bauzeit ist nicht zu rechnen.

Planungen der Stadt Meißen

Nach Rücksprache mit dem Stadtplanungsamt der Stadt Meißen liegen keine geplanten Bebauungspläne innerhalb des SPA-Gebietes. Auch gibt es keine laufenden Straßenplanungen an dem im Verantwortungsbereich der Stadt Meißen liegenden Gemeindestraßennetz (STADT MEIßEN 16.05.2013, RAPIS 2015).

Planungen der Stadt Dresden

Derzeit befinden sich keine B-Pläne im Bereich des SPA-Gebietes in Aufstellung. Der Flächennutzungsplanentwurf sieht keine neuen Bauflächen innerhalb des SPA-Gebietes vor (STADTPLANUNG DRESDEN, RAPIS 2015).

Planungen der Gemeinde Klipphausen

Die Gemeinde stellt den Flächennutzungsplan neu auf. Bisher ist noch kein Entwurf erfolgt. Somit können ggf. Neuausweisungen von Baugebieten und damit Flächenbeanspruchungen im SPA-Gebiet nicht berücksichtigt werden (GEMEINDE KLIPPHAUSEN 17.09.2013, RAPIS 2015).

Weitere Pläne und Projekte wurden nicht festgestellt.

Fazit:

Im Ergebnis der durchgeführten Vorprüfung sind erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele für das SPA-Gebiet "Linkselbische Bachtäler" sowie seiner maßgeblichen Gebietsbestandteile durch die bauzeitliche Umleitungsstrecke "Siebeneichener Schlossberg" im Rahmen des Vorhabens "S 177 Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg" ausgeschlossen. Auch durch andere Projekte oder Pläne werden kumulativ keine zusätzlichen erheblichen Beeinträchtigungen von für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile des Schutzgebietes bewirkt.

Die Verträglichkeit mit dem SPA-Gebiet ist gegeben.

6 Literatur und Quellen

~~BNATSCHG – Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29. Juli 2009, das durch Artikel 421 der Verordnung vom 31. August 2015 geändert worden ist~~

BNATSCHG - Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29. Juli 2009, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. August 2021 geändert worden ist

BMVBW - BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU- UND WOHNUNGSWESEN 2004:
Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau. Musterkarten zur einheitlichen Darstellung von FFH-Verträglichkeitsprüfungen im Bundesfernstraßenbau. Bonn

FFH-RL - Richtlinie 92/43/EWG (FFH-Richtlinie)
vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen, zuletzt geändert durch Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 20. November 2006

GASSNER, E., WINKELBRANDT, A., BERNOTAT D. 2010:
UVP und strategische Umweltprüfung. Rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltprüfung. C.F. Müller Verlag, Heidelberg

GEMEINDE KLIPPHAUSEN, Frau Silla 17.09.2013:
Planungen im Gemeindegebiet Natura 2000-Gebiete betreffend

LDS - LANDESDIREKTION SACHSEN 2012:
Grundschutzverordnung Sachsen für Vogelschutzgebiete vom 26. November 2012 (SABl. S. 1513)

LFUG - LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE 2006:
Standard-Datenbogen zum Gebiet DE 4645-451 (EU-ABl. Nr. L 107/4)

~~LFULG – SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE 2009:
Artenliste der Wirbeltiere. Stand September 2009.
im Internet unter: <http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/8486.htm>~~

LFULG - SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE 2015:
Rote Liste der Wirbeltiere Sachsens, Version 1.0 (Kurzfassung), Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden, 2015

LFULG - LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE 06.05.2010:
Herr Thiele, Datenanfrage zu Artnachweisen

NSI - NATURSCHUTZINSTITUT DRESDEN 2013:
S177 Ausbau in Meißen Plossenaufstieg / Ertüchtigung Siebeneichener Schlossberg - Sondergutachten Fledermäuse, Amphibien, Avifauna, xylobionte Käfer - Ergänzende Faunistische Untersuchungen 2012. Endbericht 18.03.2013

NSI - NATURSCHUTZINSTITUT DRESDEN 2018:
S177 Ausbau in Meißen Plossenaufstieg / Ertüchtigung Siebeneichener Schlossberg - Sondergutachten Fledermäuse, Amphibien, Reptilien, Avifauna, Hirschkäfer. Unveröffentlichtes Gutachten, Endbericht 20.09.2018.

PBU - Planungsbüro Bauen und Umwelt 2015:
Lageplan und textliche Erläuterungen zum Vorentwurf "Ertüchtigung Siebeneichener Schlossberg" Stand 18.06.2015

PLANT 2010:

Managementplan für das SCI 168 – Linkselbische Täler zwischen Dresden und Meißen (DE 4846-302). Abschlussbericht. Stand 08/2010

RAPIS UMWELT - RAUMPLANUNGSINFORMATIONSSYSTEM 2015:

Genehmigte und im Entwurf befindliche Bebauungspläne im Gemeindegebiet Klipp-
hausen bzw. im Stadtgebiet Meißen / Dresden das FFH-Gebiet betreffend, Internet-
Abfrage unter <http://93.159.118.17/RAPIS/umwelt/>, abgefragt am 09.10.2015

RP - REGIERUNGSPRÄSIDIEN 2006:

Gemeinsame Verordnung der Regierungspräsidien Dresden, Chemnitz und
Leipzig zur Bestimmung des Europäischen Vogelschutzgebietes "Linkselbische
Bachtäler"

STADT MEIßEN, BAUAMT, Hr. Herr 16.05.2013:

Planungen im Stadtgebiet Natura 2000-Gebiete betreffend

STADTPLANUNG DRESDEN, BAULEITPLANUNG

http://www.dresden.de/de/08/01/stadtplanung/020_flaechennutzungsplan.php, ein-
gesehen am 13.08.2013

VSCHRL - Richtlinie 2009/147/EG (Vogelschutzrichtlinie)

des europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die
Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (ABl. EG Nr. L 20/7)